

Vorbereitung

Bewerbung

Das St. Joseph's Hospital ist ein kleines Krankenhaus der Grundversorgung in Nkwanta, Volta Region, Ghana, in dem auf Grund guter Kontakte nach Deutschland relativ regelmäßig deutsche Studenten famulieren. Entsprechend ist man an Bewerbungen aus Deutschland gewöhnt, diese können problem- und formlos per e-Mail (nkwastijos@yahoo.com). Aktuell (2013) leitet Sr. Lucy Dumenu das Krankenhaus, sie antwortet in der Regel sehr freundlich innerhalb einer Woche, je nach Arbeitsbelastung, verfügbarem Strom und Internet.

Visum

Ein Touristenvisum für Ghana erhält man relativ problemlos über die ghanaische Botschaft in Berlin, die Gebühren betragen 50 €, offiziell dauert es 6-8 Wochen bis das Visum ausgestellt wird, meines war nach 4 Wochen da. Die Internetseite der Botschaft (<http://www.ghanaemberlin.de/>) bietet aktuelle Informationen. Das Touristenvisum wird für 90 Tage ausgestellt, die Gültigkeit aber bei Einreise im Normalfall auf 60 Tage begrenzt. Wer länger als 60 Tage im Land bleiben möchte sollte bei Einreise darauf achten oder muss sich gegebenenfalls um eine Verlängerung des Visums beim Immigration Service in Accra kümmern.

Gesundheit

Ghana ist Gelbfieber- und Malariagebiet, eine Gelbfieberimpfung ist für die Einreise notwendig und wird auch am Flughafen kontrolliert. Malariaprophylaxe wird empfohlen. Ca. 50% der Patienten im St. Joseph's Hospital erhalten Malariatherapie. Zudem gelten über die deutschen Standardimpfungen hinaus Impfempfehlungen für Tollwut, Cholera, Meningokokken, Typhus, ein vorheriger Besuch bei einem Reisemediziner gehört also zur Vorbereitung.

Das Krankenhaus verlangt keine speziellen Impfungen oder Gesundheitsnachweise.

Sicherheit

Ghana gilt als eines der sichersten und friedlichsten Länder Afrikas. Ich habe mich in keiner Situation unsicher gefühlt oder Diebstahl o.ä. erlebt. Trotzdem kommen natürlich auch Taschendiebstähle oder Überfälle vor, deshalb ist sicherlich zu empfehlen größere Geldbeträge, Reisedokumente, Kreditkarten, etc. am Körper zu tragen oder anderweitig zu sichern.

Geld

In Ghana bezahlt man mit dem ghanaischen Cedi, Euro lassen sich in den größeren Städten problemlos tauschen, Kreditkarten (v.a. Visa) werden von den meisten Geldautomaten akzeptiert, in Nkwanta kommt man damit problemlos an Bargeld, zur Zeit (2013) gibt es 2 Banken mit Geldautomat.

Sprache

Amtssprache in Ghana ist Englisch, die Verständigung mit Ärzten, Krankenschwestern aber auch den meisten anderen jüngeren Leuten ist somit kein Problem. Unter den Mitarbeitern im Krankenhaus wird eigentlich nur Englisch gesprochen. Die ältere Bevölkerung, die wenig Schulbildung genossen hat, gerade Patienten aus den kleineren Dörfern rund um Nkwanta, spricht allerdings häufig kaum Englisch, Visite und Sprechstunde finden somit häufig auf Twi oder Ewe statt. So lernt man ein paar Brocken Alltagskonversation, bekommt den Inhalt des Gesprächs aber häufig nur kurz zusammengefasst am Ende mit.

Verkehrsverbindungen

Üblicherweise fährt man in Ghana „Trotro“, dabei handelt es sich Kleinbusse, häufig alte Modelle europäischer Bauart, die mit so vielen Sitzplätzen ausgestattet sind wie nur irgend möglich. Diese fahren von festgelegten Trotro-Stationen in jedem Ort ab und verbinden so das ganze Land. Das System funktioniert recht gut, man muss sich allerdings auf lange Warte- und Reisezeiten sowie geringen Reisekomfort einstellen. Die Busse fahren los, wenn sie voll sind und die Straßen abseits der Haupttrouten sind häufig in mäßigem Zustand.

Die größeren Städte des Landes sind zudem über Reisebuslinien diverser privater Anbieter miteinander verbunden. In den größeren Städten fährt man Taxi oder Kurzstrecken-Trotro. Innerhalb Nkwantas kann man sich per Motorbike von A nach B bringen lassen.

Nach Nkwanta fährt frühmorgens gegen 6 Uhr ein Reisebus der MetroMassTransit von der MMT-Station am Opera Square, alternativ geht man einfach jederzeit zur Tema-Station, nimmt ein Trotro nach Hohoe und

steigt dort um nach Nkwanta. Die Fahrtzeit nach Nkwanta beträgt von Accra etwa 8 Stunden.

Kommunikation

Ghana kommuniziert ausschließlich über Mobiltelefone, Festnetzanschlüsse oder Telefonzellen sind rar. Überall kann man problemlos Sim-Karten verschiedener Anbieter kaufen, die ersten in der Ankunftshalle am Flughafen Accra, dort sind sie allerdings etwas teurer.

Es empfiehlt sich eine Karte von MTN zu nehmen, die anderen Anbieter haben keinen bzw. sehr schlechten Empfang in Nkwanta. Für die mobile Datennutzung via Smartphone oder Surfstick muss man seine Sim-Karte in einem MTN-Shop registrieren lassen. Einen solchen Shop gibt es in Nkwanta in der Nähe des Marktes. Internetnutzung und Kommunikation innerhalb Ghanas ist sehr günstig.

Unterkunft

Das Krankenhaus verfügt über ein Gästehaus mit 2 Schlafzimmern auf dem Klinikgelände. Es gibt ein Bad mit WC und Dusche und eine Wohnküche. Während meines Aufenthaltes war leider der Herd defekt, aber immerhin hat man einen Kühlschrank. Die Unterkunft ist für ghanaische Verhältnisse hervorragend, wenn auch etwas schlecht gepflegt. Ich habe bei den Ordenschwestern, die das Haus leiten, Mittagessen bekommen, mich ansonsten selbst verpflegt. Es gibt diverse Chop-Bars (Garküchen) und Co. im Ort. Während man in den größeren Städten des Landes eine große Vielfalt auf den Märkten findet sind die Einkaufsmöglichkeiten in Nkwanta deutlich eingeschränkt. Lebensmittel, gerade Obst, bekommt man je nach Saison.

Für Unterkunft und Verpflegung habe ich unter 5 € nach aktuellem Umrechnungskurs bezahlt. Beides sollte man vorher per Mail abklären.

Literatur

Es gibt einen deutschsprachigen Reiseführer „Ghana“ aus dem pmv-Verlag von Jojo Cobbinah, dieser hat sicher auch seine Schwächen, ist aber sehr detailliert und verfügt über Unmengen an Adressen und Tipps und ist deshalb durchaus zu empfehlen.

Kleidung

In Ghana herrschen ganzjährig Temperaturen über 25°, entsprechend sollte leichte Kleidung eingepackt werden, im Krankenhaus herrschen zwar keine Kleidervorschriften, mit (Polo-)Hemd und langer Hose fällt man auf jeden Fall nicht unangenehm auf, Hosen sind auch für Frauen völlig in Ordnung, dazu reicht ein sauberes, ordentliches Oberteil.

Mitnehmen

Man benötigt für Ghana einen Stromadapter, zudem ist ein Moskitonetz zu empfehlen. Hygieneartikel sind vor allem in kleineren Orten schwer zu bekommen, Sonnencreme und Moskitospray sind nahezu unbekannt. Nachts wird es sehr dunkel, für den späten Heimweg kann eine Taschenlampe nicht schaden.

Anreise

Nach Accra fliegen von Europa diverse Airlines: bei KLM, Lufthansa, British Airways etc. kostet der Direktflug von Frankfurt, Amsterdam oder London um die 1000 €. Billiger ist man da unterwegs mit TAP Portugal über Lissabon, Turkish Airways über Istanbul oder Emirates über Dubai, bei rechtzeitiger Buchung kommt man für 600 € nach Accra. Der Airport ist im Vergleich zu europäischen Flughäfen überschaubar, auch die Abfertigung funktioniert weitgehend reibungslos und schnell.

Die Famulatur

Nkwanta

Das St. Joseph's Hospital ist ein kleines katholisches Krankenhaus im ländlich geprägten Norden der Volta Region Ghanas, gelegen am Rande der Distrikthauptstadt Nkwanta. Der Ort hat ca. 25000 Einwohner, ist aber trotz der administrativen Bedeutung ein großes Dorf geblieben.

Der Ort verfügt über ein weiteres Krankenhaus unter Leitung des Distrikts, einige Verwaltungseinrichtungen, Polizei, Post, 3 Banken, 2 Hotels, 3 Restaurants und diverse Chop Bars, sowie unzählige kleine Shops für Dinge des täglichen Bedarfs, technische Geräte, Schneider etc. Entlang der Hauptstraße durch den Ort geht es recht geschäftig zu, abseits wird es schnell sehr ruhig. Montags ist Markt, dann sind sowohl die Straßen als auch das Out-Patient-Department am Krankenhaus voll.

In Nkwanta findet man diverse Bars um abends mal ein Bier zu trinken, Hauptfreizeitbeschäftigung vieler ist Fußball, täglich außer montags wird nachmittags auf dem Fußballplatz am Krankenhaus gekickt, Gäste sind herzlich willkommen. Abends kann man fast täglich Spiele der europäischen Ligen live sehen, die entsprechenden Spots findet man dank ihrer Werbetafeln schnell. Wenn man Glück hat findet zudem auf dem größten Sportplatz im Ort (dem „Stadium“) sonntags ein Viertliga-Spiel statt.

Es gibt diverse Kirchen in Nkwanta, die neben den Gottesdiensten auch andere Veranstaltungen anbieten. Ganz in der Nähe findet man den Kyobobo-Nationalpark, der sich für einen Ausflug lohnt, man braucht einen Guide von der Parkverwaltung und sollte ausreichend Zeit für eine Wanderung mitbringen. Darüber hinaus erschöpfen sich die Freizeitmöglichkeiten in Nkwanta recht schnell, man findet aber schnell privaten Anschluss über das Krankenhaus.

Das St. Joseph's Hospital

Das Krankenhaus verfügt über ca. 100 Betten, es gibt je eine internistische und chirurgische Männer- und Frauenstation, eine Kinderstation und eine Entbindungsstation. Zudem einen OP sowie einen Raum für kleinere Eingriffe und das Out-Patients-Department. Darüber hinaus Labor, Apotheke und „X-Ray-Unit“, die allerdings bislang nur über ein Sonografie-Gerät verfügt.

Zu Beginn meiner Famulatur waren 2 Ärzte angestellt, während der Zeit kamen 2 weitere hinzu. Weiterhin gibt es einige Medical Assistants, häufig Krankenschwestern mit dreijährigem Aufbaustudium, die viele ärztliche Tätigkeiten mit übernehmen, z.B. Konsultationen, Visiten oder auch die Anästhesie. Es wird versucht, die Patienten je nach Schweregrad den Assistants oder den Ärzten zuzuteilen. Da kein (ärztlicher) Anästhesist am Haus ist, sind nur Operationen in spinaler oder lokaler Anästhesie möglich, z.B.

Kaiserschnitte, Hernien-Op's oder Lipom-Entfernungen.

Die OP-Einrichtung ist einfach, aber funktionell und stünde für deutlich mehr Eingriffe zur Verfügung, wenn entsprechend qualifiziertes Personal da wäre, z.B. für Vollnarkosen oder Elektrokauterisation.

Es scheint entsprechend schwierig zu sein, Ärzte und anderes qualifiziertes Personal für ein so kleines Haus in ländlicher Umgebung zu finden, auch in Ghana zieht es die jungen, gut ausgebildeten Leute in die Städte. Der Arbeitstag beginnt gegen 8.45 Uhr mit der Visitenrunde über alle Stationen. Diese dauert ca. 2 Stunden, danach geht es entweder in den OP oder direkt ins Out-Patients-Department (OPD). Hier sehen 2 Ärzte und 2 Medical Assistants bis zu 400 Patienten am Tag, entsprechend kurz sind die einzelnen Konsultationen. Die Patienten werden vorher von den Krankenschwestern zur Krankheitsgeschichte befragt, es werden Vitalzeichen gemessen, beim Arzt wird anschließend meist recht schnell über Diagnose und Therapie befunden, ärztliche Untersuchungen finden nur in einem Bruchteil der Fälle statt. Ab und an müssen neben der Arbeit im OPD komplizierte Fälle auf Station oder im Kreißaal gesehen werden.

Bei den geplanten Operationen, die vor allem Dienstag bis Donnerstag stattfinden, handelt es sich meist um Hernien-Op's oder kleinere Eingriffe in lokaler Narkose, hinzu kommen Kaiserschnitte. Im OP kann man je nach Operateur assistieren, während meiner Famulatur allerdings die jüngeren neuen Kollegen häufig eingelernt werden, was natürlich vorging.

Da viele Patienten nur rudimentäres Englisch sprechen finden viele Konsultationen und Visiten auf Twi oder Ewe statt, so dass man etwas ratlos daneben steht. Aufgrund der hohen Fallzahl kann man auch häufig keine direkte Übersetzung erwarten, also muss man sich mit einer knappen Zusammenfassung des Falles am Ende zufrieden geben.

Gesamteindruck

Eine Famulatur im St. Joseph's Hospital in Nkwanta ist zu empfehlen wenn man die Lebens- und Arbeitsbedingungen im ländlichen Ghana und einem kleinen Landkrankenhaus dort kennen lernen möchte. Die medizinische Ausbildung erfolgt sicherlich nicht auf eine mit europäischen Häusern vergleichbare Art und Weise. Man sieht viele Krankheitsfälle, mit denen man sonst selten zu tun hätte und bekommt stets ausreichend Zeit eingeräumt sich gegebenenfalls noch mal selbst in die Krankheitsbilder einzulesen. Die Schwierigkeiten unter denen bei knapper technischer und personeller Ausstattung medizinische Versorgung stattfindet bekommt man dabei offen und ehrlich vor Augen geführt.

Ghana ist darüber hinaus ein gastfreundliches Land in dem man problemlos reisen und leben kann.